Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

185 (10.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 185
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
10. August 1932

Dreizehn Jahre Verfassungstag

Zum Reichsverfassungstag am 11. August

Um die Bedeutung der Verfassungsfeier besonders zu unterstreichen, hat sich der Reichspräsident von Hindenburg entschlossen, seinen Aufenthalt in Neudeck zu unterbrechen, um traditionsgemäß an den großen Veranstaltungen teilzunehmen. Dies muß besonders in einem Augenblick hervorgehoben werden, da — dreizehn Jahre nach der Unterzeichnung der Weimarer Reichsverfassung durch den Reichspräsidenten Ebert in Schwarzburg — Bestrebungen im Gange sind, die Reichsverfassung einer wesentlichen Aenderung zu unterziehen.

An den Buchstaben der Reichsverfassung ist seit ihrer Unterzeichnung nichts geändert worden. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß in tatsächlicher Beziehung inzwischen grundlegende Wandlungen eingetreten sind und daß sich neben dem geschriebenen Verfassungsrecht noch ein ungeschriebenes Gewohnheitsrecht herausgebildet hat, durch das das Staatsleben in stärkstem Maße beeinflußt wird. An der endgültigen Gestaltung der Reichsverfassung haben die Länder in stärkstem Maße mitgewirkt. Seitdem hat es in der Verfassungsgeschichte ein ständiges Auf und Ab zwischen Unitarismus und Föderalismus gegeben. Teils sind die Rechte der Länder erweitert, teils aber auch eingeschränkt worden. Schon jetzt steht so viel fest, daß die Konflikte, die sich hier ergaben, nicht als beigelegt gelten können, zumal man die Widerstände gegen den Zentralismus nicht unterschätzen darf.

Die Reichsverfassung vom 11. August 1919 ist in den dreizehn Jahren auf dem Papier nicht geändert worden. Aber immer mehr ist der Gedanke der Volkssouveränität, der seinen überzeugendsten Ausdruck in dem Wahlrecht findet, zurückgedrängt worden zugunsten anderer realpolitischer Machtfaktoren. Wir haben eine Herrschaft der Parteien erlebt, die seltsamerweise in ihren letzten Ausläufern darauf hinausging, die Machtbefugnisse des Reichstages im Vergleich zur Reichsregierung einzuschränken. Das dürfte sich ganz besonders dann zeigen, wenn die Pläne auf ein Ermächtigungsgesetz für den neuen Reichstag, die jetzt vielfach erörtert werden, zur Durchführung kommen. Auch die Stellung des Reichspräsidenten ist wesentlich gestärkt worden. Er bildet heute einen der wichtigsten Machtfaktoren des Staats, da bei dem Versagen der Parlamente in einer Weise mit dem Artikel 48 regiert worden ist, wie dies die Schöpfer der Reichsverfassung kaum gedacht haben.

Damit noch nicht genug, ist damit zu rechnen, daß der Versuch zu wesentlichen Verfassungsänderungen gemacht wird. Es ist bekannt, daß die Regierung Pläne zur Errichtung eines Oberhauses verfolgt, deren Verwirklichung versucht werden soll. Außerdem ist es denkbar, daß das Wahlrecht geändert wird. Vor dreizehn Jahren hatte man sich für das demokratische System entschieden, man wollte, daß keine Stimme verloren gehe. In der Praxis hat sich gezeigt, daß dieses gerechteste aller Systeme auch große Nachteile hat, weil durch die Listenwahl jedes persönliche Moment bei den Wahlen ausgeschaltet wurde. Nicht wie in anderen Ländern werden einzelne Persönlichkeiten gewählt, sondern man stimmt für die Partei. Es ist denkbar, daß auch in dieser Beziehung eine Aenderung durchgeführt wird. Dann muß man damit rechnen, daß das Wahlrecht insofern modifiziert wird, daß das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre heraufgesetzt wird. Das alles wären selbstverständlich einschneidende Aenderungen, aber doch solche Aenderungen, die die Kontinuität des Volkslebens wahren würden. Die Reichsverfassung vom 11. August 1919 hat sich bis zu einem gewissen Grade organisch aus der alten Verfassung entwickelt, sie enthält ebenso viel konservative wie moderne Elemente. Wenn am 11. August 1932 der Verfassungstag gefeiert wird, so bringt die Regierung sowie der Reichspräsident damit sowohl die Achtung für das Gewordene zum Ausdruck wie den Willen, die organische Weiterentwicklung des Staatslebens zu sichern

Deutschland

Aufhebung der Kreisregierung von Niederbayern

München, 9. Aug. Der bayerische Staatsgerichtshof hat die Verfassungsmäßigkeit der bayerischen Notverordnung betreffend die **Aufhebung der Kreisregierung von Niederbayern** unter Zurückweisung der Einsprüche der Stadt Landshut und des Kreises Niederbayern **bestätigt.**

Ausland

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in Belgien

Paris, 9. Aug. Der Streikaufruf an die Bergarbeiter in Belgien **ist überall befolgt worden.** Bisher ist die Lage ruhig, aber die Behörden fürchten, daß eine Aenderung in einigen Tagen eintreten könnte, wenn die Streikkassen leer geworden sind. In einer Anzahl kleinerer Gemeinden müssen schon die Kinder aus öffentlichen Mitteln gespeist werden. Vor allen Gruben stehen Streikposten, um die Rückkehr zur Arbeit zu verhindern. Die Regierung verhehlt ihre Besorgnis nicht und befürchtet vor allem, daß die Kommunisten, die schon vor einigen Wochen den sozialdemokratischen Gewerkschaften die Führung der Massen entrissen hatten, mit ihrer Werbung große Erfolge haben könnten.

Rücktritt des chinesischen Kabinetts

Nanking, 9. Aug. Da Wangtschingwei bei seinem Rücktritt beharrte, ist das **Gesamtkabinett zurückgetreten.** Diesem Beschluß haben sich auch die in Nanking amtierenden Minister angeschlossen.

Der Sturz des Ministerpräsidenten Ekman

Schwedischer Regierungschef als Opfer Kreugers

„Der Tote hat den Lebenden mitgerissen" — der verhängnisvolle Sinn dieses alten französischen Sprichwortes offenbart sich in seiner ganzen menschlichen Tragik in dem Sturz des schwedischen Ministerpräsidenten Ekman, den der schwedische Zündholzkönig Ivar Kreuger, einige Monate nach seinem Selbstmord aus dem Grabe mit ins Verderben gezogen hat.

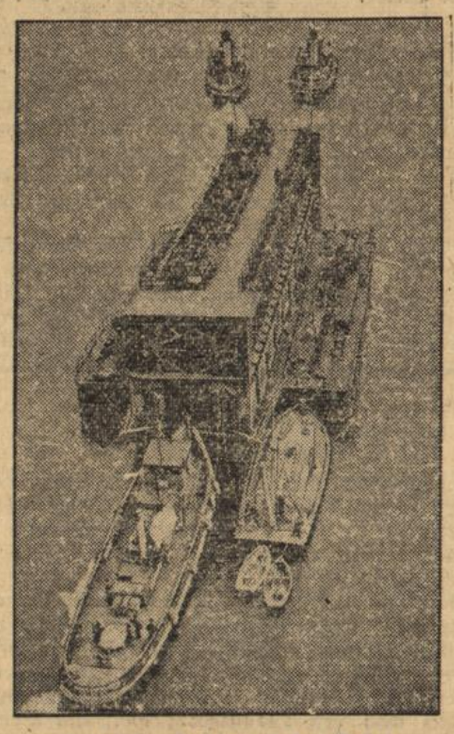
Die Einzelheiten des Rücktritts des schwedischen Regierungschefs waren äußerst dramatisch. Die Bücher- und Aktenrevisoren, die im Kreugerschen Palais in Stockholm tätig sind, entdeckten zwei Scheckabschnitte, die auf den Namen Ekmans ausgestellt waren und über den Betrag von je 50 000 Kronen lauteten. Während der erste Scheck im Jahre 1931 von Kreuger unterfertigt war, stammte der zweite Scheck aus den Februartagen des laufenden Jahres, in denen die herannahende Katastrophe des Kreuger-Konzerns allen Eingeweihten bereits bekannt sein mußte. Nur der schwedische Ministerpräsident Ekman schien in seiner Gutgläubigkeit an den glücklichen Stern des Finanzkönigs keinen Zweifel aufkommen zu lassen. Er nahm auch den zweiten Geldbetrag in Empfang, den er der Kasse der freisinnigen Partei, deren Führer er war, als anonyme Spende übermittelte. Er bestritt zunächst kategorisch, den Scheck eingelöst zu haben. Da aber auf dem Scheckabschnitt der Name des Ministerpräsidenten mit Kreugers Hand schwarz auf weiß eingetragen war, mußten aus der Affäre Konsequenzen gezogen werden.

Man muß den übrigen schwedischen Regierungsmitgliedern und nicht zuletzt dem greisen König Gustav V. das Recht lassen; sie handelten rasch und rücksichtslos. Auf die Meldung hin über die nachgewiesene Entgleisung seines ersten Ministers, unterbrach König Gustav seinen Ferienaufenthalt in Solliden und begab sich in seinem Extrazug nach der Hauptstadt. Als der König in Stockholm eintraf, war das Schicksal Ekmans besiegelt. Der Monarch weigerte sich, dem Regierungschef eine Abschiedsaudienz zu erteilen. Ekman wurde telefonisch von dem königlichen Hofmarschall aufgefordert, seine schriftliche Demission sofort einzureichen. Schon nach einer Stunde verkündeten die Extraausgaben der schwedischen Blätter dem nichtsahnenden Volke den Rücktritt Ekmans und die Ernennung des Finanzministers Hamrin zum Ministerpräsidenten.

Karl Gustav Ekman zählte zu den erfolgreichsten und einflußreichsten Politikern des neuzeitlichen Schwedens. Der heut in seinem 60. Lebensjahr stehende Mann erblickte als Sohn eines einfachen Bauern das Licht der Welt. Er mußte sich sein erstes Brot als Steinmetzgeselle verdienen. Als überzeugter Gegner des Alkoholismus, schloß er sich der Verbotsbewegung an. Auf dem Wege über die Fortbildungsschule gelangte er in die Redaktionsstube einer Zeitung, die die breitesten schwedischen Volksmassen unter den Fahnen der Antialkoholbewegung zu sammeln bestrebt war. Der begabte Ekman rückte bald an die Spitze der Bewegung. Fischer, Landleute, kleine Handwerker, der bescheidene Mittelstand bildeten seine Gefolgschaft. Einige Jahre später gründete er die freisinnige Partei, die die Erbschaft der alten Liberalen antrat. Von 1926 bis 1928 war er Ministerpräsident. 1930 übernahm er zum zweiten Male die Führung der Regierung. Sogar die schärfsten Gegner des gestürzten Staatsmannes zollen seiner Klugheit, staatsmännischen Kraft und politischen Geschicklichkeit volle Anerkennung. Die Bresche, die mit seinem Sturz in das schwedische politische Leben geschlagen wurde, ist nicht so leicht auszufüllen. Als Staatsmann, ja auch als Politiker scheint Ekman für immer erledigt zu sein.

Der Aufstieg Prof. Piccards verschoben

T.U. **Zürich,** 9. Aug. Der Aufstieg Prof. Piccards ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Am Mittwoch und Donnerstag erfolgt wahrscheinlich noch kein Start. Ueber die Gründe der Verzögerung ist nichts bekannt geworden. Prof. Piccard bewahrt über seinen neuen Flug ganz allgemein größte Zurückhaltung.



Ein Schleusentor auf der Fahrt.

Der schwierige Transport durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Von den 12 Schleusenschiebetoren des Kaiser-Wilhelm-Kanals werden in jedem Jahre zwei Tore im Reparatur-Dock überholt. Drei Kanalschlepper ziehen dann die 2500 Tonnen schweren Tore in mühsamer Fahrt zu der alten Holtenauer Schleuse, die zum Trockendock umgebaut wurde.

Frankreichs Sklavenlegion überfüllt!

Von Hanns Kurth-Hamburg.

Auf Verordnung des Kriegsministeriums in Paris sind in Straßburg die Aufnahmebüros der Fremdenlegion angewiesen worden, keine neuen Legionäre anzunehmen. Ebenso ist es in Lyon, in Besancon, in Marseille. Die Fremdenlegion ist überfüllt. Man braucht keine Söldner mehr, die sich für ein paar Sous in afrikanischer Hitze von aufständischen Eingeborenen erschießen oder erstechen lassen. Es haben sich genug Deutsche und Oesterreicher gemeldet, neuerdings auch Polen und Tschechen. Ueberall wo die Wirtschaftsnot wütet, finden sich viele, die ihrem Vaterland den Rücken kehren, um für Frankreich Soldat zu werden.

Vielleicht werden in einigen Tagen die Listen wieder geöffnet. Aber dann wird man in noch stärkerem Maße als bisher, scharfe Auslese halten. Nur das beste Menschenmaterial, gesunde, stämmige, kernige und nicht zu empfindliche Leute wird man nehmen. Man hat ja Hunderte, Tausende zur Verfügung, die alle in die Legion wollen und die man zurückschickt, weil sie die Zeit doch kaum überstehen oder mehr im Lazarett liegen, als auf vorgeschobenem Wüstenposten.

Eine kleine Kompagnie Tschechoslowaken kam in diesen Tagen nach Straßburg. Sie hatten ihren Militärdienst in der Heimat gerade hinter sich, aber da sie nun ohne Arbeit waren, wollten sie weiter Soldaten sein. Die Offiziere ihrer Heimat hatten sie selbst auf die Legion aufmerksam gemacht. Mit ihrem letzten Geld unternahmen sie die Reise, nutzlos, denn man schickte sie alle wieder zurück. Sie wären auch nicht groß genug für die Elitetruppe, die man jetzt zusammenstelle und dann seien die Aufnahmelisten ja auch gesperrt.

„Seit diesem Frühjahr haben wir hier in unseren Büros einen Zulauf wie noch nie seit den 100 Jahren, die die Legion nun schon besteht. Wir können uns die Leute sogar nach den Dienstgraden aussuchen, wie wir sie brauchen. Bekannte Namen sind darunter. Aus allen Ländern, sogar aus England — bisher das schwächste Land in der Legion — kommen sie jetzt. Wir müssen eine Zeitlang den Strom abebben lassen. Sogar für den Sahara-Außendienst liegen die Angebote schon weit über dem gefragten Bestand."

Bei dem Sahara-Arbeitsdienst handelt es sich darum, daß mit Hilfe europäischer Arbeiter eine Bahn quer durch die Sahara gebaut werden soll, die in dem Falle eines europäischen Krieges für Frankreich selbstverständlich von ungeheurem Wert sein würde.

Man braucht selbstverständlich sehr zähe Leute zu diesen Arbeiten, die in Hitze, Sandsturm und Gewittern ausgeführt werden müssen. Deshalb wurde kürzlich die Anweisung gegeben, die Legionäre, die ihre Dienstzeit hinter sich haben, unter Hinweis auf die katastrophale Lage am europäischen Arbeitsmarkt zu einem neuen Kontrakt zu bewegen. Dieser Arbeitsvertrag soll wieder fünf Jahre umfassen, aber bessere Bedingungen für Bezahlung und Verpflegung enthalten.

Wissen Sie, wer die Angebote am raschesten angenommen hat? Die Deutschen! Frankreich ist im Stande, eines Tages zu sagen, daß es mit Deutschen die Saharabahn gebaut hat, von der ein bekannter französischer Stratege in einer seltenen Offenheit schreibt:

„Wir werfen in wenigen Tagen die schwarzen Truppen aus Zentralafrika an die nordafrikanische Küste, falls man uns in Europa vom Osten her angreift. In ein paar Stunden sind sie mit Schnellbooten von Nordafrika aus nach Marseille und dann an die Front geschafft. Das ist alles möglich, sobald wir die Bahn haben. Wir brauchen sie nicht nur wegen des Menschenmaterials, sondern auch wegen der Rohstoffe. Es eilt, es eilt sehr!"

So helfen Deutsche, von der Not unserer Zeit hinausgetrieben, Frankreich zu stärken für seinen europäischen Kampf, den es selbst kommen sieht. Und Frankreich braucht diese Deutschen nicht einmal zu suchen. Es kommen mehr als Frankreich gebrauchen kann. Nur so war es möglich, daß in den Werbebüros der Legion in Straßburg, Besancon, Lyon und Marseille ein Schild aushing, das trotz der wenigen Worte eine beredte Sprache führte: „Aufnahmelisten der Legion vorübergehend gesperrt!"

Hochverratsprozeß gegen sudetendeutsche Nationalsozialisten

T.U. **Brünn,** 8. Aug. In der Nachmittagsverhandlung des Brünner Hochverratsprozesses am Dienstag wurde der letzte der sieben Angeklagten sudetendeutschen Nationalsozialisten, der Student Paliege, vernommen. Er erklärte, er fühle sich nicht schuldig. Verteidiger Dr. Stark stellte darauf den Antrag, daß festgestellt wird, welche von den Angeklagten sich vor ihrer Verhaftung überhaupt gekannt haben. Dem Antrag wurde stattgegeben und es stellte sich heraus, daß sich die meisten der Angeklagten überhaupt erst in der Untersuchungshaft kennen gelernt haben, sich also nicht zu „hochverräterischen Anschlägen" vereinigt haben können. Dann wird eine polizeiliche Anzeige des Polizeirates Preininger, des Leiters der Untersuchung in der Volkssportangelegenheit verlesen, die aus vagen Behauptungen der Polizei besteht. Hierauf beantragte Dr. Stark die Vernehmung des Polizeirates Preininger. Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung zurück und nach einer Beratung von etwa einer Stunde verkündete der Vorsitzende den Beschluß, daß der Polizeirat Preininger als Zeuge geladen wird. Hierauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch 9 Uhr vormittags verschoben.

Das Geständnis des Raubmörders am Krankenbett

T.U. **Bacharach,** 9. Aug. Auf der Landstraße bei Rheindiebach wurde ein Landstreicher schwer erkrankt aufgefunden, ein im Jahre 1875 in Frankfurt Oder geborener Paul Augustin. Man schaffte ihn ins Krankenhaus in Boppard, wo er einer Operation unterzogen werden sollte. Kurz vor der Operation bat er den Arzt und den Pfarrer zu sich und legte — in der Annahme, daß er doch sterben müsse — ein Geständnis ab, daß er mehrere Raubmorde auf dem Gewissen habe. Er gestand, zwei Raubmorde in der Nähe von Oppeln und einen in der Mark Brandenburg ausgeführt zu haben. Drei Personen sind diesen Raubmorden zum Opfer gefallen. Im ganzen will Augustin bei den Ueberfällen etwa 1000 Mark erbeutet haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Berichte aus den badischen Weinbaugebieten

Freiburg, 9 Aug Ueber die Lage in den badischen Weinbaugebieten zu Anfang August berichtet die Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“:

Taubergrund: Die Blüte verlief infolge der kühlen Witterung sehr schlecht. Riesling und Silvaner haben viele Gescheine abgestoßen. Gutedel steht etwas besser. Die Herbstaussichten sind deshalb jetzt schon gering, zumal auch die Gelbsucht stark auftritt.

Kaiserstuhl und Breisgau: Infolge des schlechten Wetters während der Blüte sind die Gescheine zum Teil mehr oder weniger stark durchgerieselt und es sind meist nur sehr lockere Trauben vorhanden. Da wo man nicht rechtzeitig in die abgehende Blüte gespritzt hat, machen sich jetzt schon größere Peronosporaschäden an den Trauben bemerkbar. Oidium ist vereinzelt festzustellen. Durch die Gelbsucht sind in manchem Weinberg größere Schäden entstanden. Zur Zeit ist man mit dem vierten Spritzen beschäftigt.

Karlsruhe, 9. Aug. (Interessante Erfindung.) Eine interessante Erfindung wurde während der Feuerwehrausstellung vorgeführt. Der Modellschreiner Bohle aus Singen a. H. hat eine Vorrichtung erfunden, die Personen, die Leitern besteigen, eine ausgezeichnete Sicherung vor Absturz gewährt. Die Vorrichtung wird am Handgelenk der beiden Hände befestigt, sie wirkt sozusagen als sechster Finger, und greift gleichzeitig mit der Hand über die Sprossen. Rutscht der Steiger aus, oder löst sich die Hand von der Sprosse durch irgendeinen Zufall, Schwindelanfall oder dergleichen, so greift die Vorrichtung automatisch über die Sprosse und hält den Mann fest; sie löst sich erst wieder, wenn die Hand über die Sprosse greift.

Karlsruhe, 9. Aug. (Nachklänge.) Die Bilanz des 21. Deutschen Feuerwehrtages kann als eine recht erfreuliche bezeichnet werden. So hat die Reichsbahn insgesamt 45 Sonderzüge nach Karlsruhe geführt. Mit diesen Sonderzügen, die teilweise als Vor- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen geführt wurden, wurden insgesamt 30 000 Personen befördert. — Einen großen Verkehr hatte auch die Reichspost mit ihren zahlreichen Omnibussen zu bewältigen. Der Stadtgarten konnte während der Tagung über 7000 zahlende Besucher aufweisen. Während der Zeit vom Freitag bis Montag haben 25 bis 30 000 Personen den Stadtgarten aufgesucht. — Für die Feuerwehr-Fachausstellung in der Ausstellungshalle wurden rund 6000 Eintrittskarten gelöst. Schon jetzt kann damit gerechnet werden, daß 28 bis 30 000 Personen diese Ausstellung besichtigt haben. Durch das günstige Wetter wurde auch das Strandbad Rappenwört stark frequentiert; man schätzt hier die Zahl der Besucher auf über 15 000.

Mannheim, 9. Aug. (Zahlungsschwierigkeiten.) Der Vorstand des Schubertbundes Mannheim-Ludwigshafen hat seine Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt.

Schwetzingen, 9. Aug. (Todesfall.) Am Sonntag starb nach längerem Leiden Altbürgermeister und Landtagsabgeordneter Bernhard Gehweiler im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene war von 1919 bis 1928 Bürgermeister von Altlußheim und seit 1922 Landtagsabgeordneter der Sozialdemokratischen Partei für den Bezirk Schwetzingen.

Heidelberg, 9. Aug. (Einspruch.) Die Bergwacht Odenwald hat auf ihrem Treffen in Lindenfels i. O. energisch Stellung genommen gegen die fortschreitende Vermastung und Verdrahtung des Neckartals. In einer Eingabe an das badische und hessische Staatsministerium bittet sie, der Anbringung hoher Eisenmasten, wie sie von einem Elektrizitätswerk für die beabsichtigten Stichleitungen vorgesehen sein sollen, keine Genehmigung zu erteilen. Die gesamte Bevölkerung habe ein hohes Interesse daran, daß die Schönheit des Talbildes, das durch die Staustufen stellenweise schon viel an Reiz verloren habe, nach Möglichkeit erhalten bleibe.

Achern, 9. Aug. (Schwere Bluttat.) Am Sonntag erschoß in Mösbach bei Achern Landwirt Böhlert seinen Nachbarn, den 54 Jahre alten Landwirt August Lemminger mit drei Revolverschüssen, die Lemminger in den Arm, den Rücken und die Halsschlagader trafen. Lemminger konnte sich noch in ein Nachbarhaus schleppen, wo er nach wenigen Minuten verschied.

Sasbachwalden b. Achern, 9. Aug. (Tödlicher Unfall.) Der 62 Jahre alte Landwirt Leonhard Oberle in der Brandmatt, rutschte am Montag, als er einen Karren Futter in die Scheune rückwärts hineinzog, auf dem glatten Zementboden aus, fiel auf den Hinterkopf und brach das Genick.

— **Ausübung polizeilicher Befugnisse.** Von der Pressestelle beim badischen Staatsministerium wird mitgeteilt: Es besteht Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Ausübung polizeilicher Befugnisse ausschließlich Sache der Polizeibehörden und Beamten ist. Die Anmaßung solcher Befugnisse durch Privatpersonen oder Organisationen ist verboten und strafbar. Die Polizeibehörden- und Beamten sind vom Minister des Innern angewiesen worden, jeden Versuch einer Anmaßung polizeilicher Befugnisse aufs schärfste zurückzuweisen.

— **Reisevergütungen bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau.** Nach einer demnächst im Regierungsblatt erscheinenden Verordnung des Innenministeriums vom heutigen Tage haben die für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bestellten Personen vom 1. September ds. Js. ab bei Verrichtungen außerhalb ihres Wohnorts nur Anspruch auf Reisevergütung, wenn die Entfernung mindestens 2 Kilometer von der Grenze des geschlossenen Wohnbezirks des Wohnorts beträgt.

*

Sigmaringen, 9. Aug. (Spende.) Fürst Friedrich von Hohenzollern hat anläßlich der Taufe des Prinzen Johann Georg von Hohenzollern dem Bürgermeister für die Bedürftigen und Armen der Stadt Sigmaringen eine Spende von 500 RM. übermittelt. Der Betrag wird dem Wunsche des Spenders entsprechend zur Wintereindeckung für die Armen verwendet.

Ausgrabungen auf dem Heidelberger Schloß

Das Heidelberger Schloß und seine herrlichen Gartenanlagen werden in jedem Jahr von Hunderttausenden von Besuchern aufgesucht. Es gibt ja auch keine Ruine, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Neuen Welt so bekannt wäre wie sie. Deswegen wird jeder, der einmal dem Heidelberger Schloß einen Besuch abgestattet hat, mit Interesse davon Kenntnis nehmen, daß Oberbaurat Dr. Schmieder schon seit vielen Jahren durch Grabenversuche die bei der Zerstörung verschütteten, aber durch Pläne und Zeichnungen bekannten Teile des Schlosses und des Gartens wieder an das Licht zu bringen sich bemüht.

In den beiden letzten Jahren sind die Ausgrabungen in dem berühmten Hortus Palatinus vorgenommen worden, wobei außerordentlich wertvolle und interessante Entdeckungen zutage gefördert wurden. Dieser Hortus Palatinus, den Salomon de Caus um das Jahr 1620 erschuf, sollte ein wahrer Wundergarten werden. Dieser berühmte Gartenarchitekt des Prinzen von Wales wurde von der englischen Gemahlin Friedrichs des Fünften, des in der Geschichte bekannten Winterkönigs, mitgebracht und mit der Aufgabe betraut, die Gartenanlage um das Schloß zu errichten. Caus erbaute dem Zuge der Berge folgend vier Terrassen, die im rechten Winkel aneinanderstoßend aus der Talsohle emporsteigen. Nach den heute noch vorhandenen Plänen und Zeichnungen wäre der Garten wirklich ein Wunderwerk geworden. Aber es war noch nicht vollendet, als es der Zerstörung anheimfiel. Er wurde schließlich zu einem Nutzgarten umgewandelt, der aber dann so viel erbrachte, daß die mit der Pflege betraute Gärtnerfamilie davon leben konnte. Als 1787 die staatswirtschaftliche Hohe Schule von Kaiserslautern nach Heidelberg kam, nahm sich Professor Gatterer des Gartens an. Aber erst nachdem Heidelberg an Baden gefallen war, gelang es, größere Mittel für den Schloßgarten freizubekommen. Mauern wurden weggerissen, Gräben wurden ausgefüllt und auf die Flächen wurden Bäume und Pflanzen gesetzt, die den Studien des botanischen Instituts der Universität dienten. Schließlich wurde auch noch mitten hinein die Schloßwirtschaft errichtet, so daß ein Erholungsgarten entstand, ohne ein besonderes Gesicht.

Die neuen Ausgrabungen des Konservators bezwecken nun, da ja natürlich der Hortus Palatinus nach der ursprünglichen Planung nicht mehr wierderhergestellt werden kann, wenigstens die alte Gliederung wieder erkennbar werden zu lassen. Bei den Ausgrabungen hat man zunächst auf der obersten Terrasse drei große und tiefe Nischen wiedergefunden, die sich als Reste einer Fischzuchtanlage herausstellten. Sie war nach vorn durch Säulen abgeschlossen, wie die jetzt freigelegten Sockel verraten. An die rechte Seite der Fischzuchtanlage schlossen sich Baderäume an, die jetzt nach Beendigung der Ausgrabungen ausgezeichnet zu erkennen sind. Den Abschluß bildete ein Tor, durch das man zum jetzigen Schloß Wolfsbrunnenweg hinaufsteigen kann.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmschau

„Lügen auf Rügen“, daß sich die Balken biegen! Was in diesem Aafa-Tonfilm (jetzt im Skala-Theater zu sehen!) alles zusammengeschwindelt wird, geht schon ins Polizeiwidrige. Deshalb muß sich auch am Ende die Kriminalbehörde hochnotpeinlich einmischen, um den Wirrwarr zu klären. Und alles wegen „Dändanin“! Dändanin ist eine Zahnpaste, Ersatz für das Hühneraugenpräparat, womit die Firma Abeles u. Schmidt pleite ging. Und Vanda Bilt kommt aus Muckenhausen, einem öden Provinznest, wo ihr Papa an nervösem Hautjucken laboriert und die Füchse und Hasen einander trübselig Gutnacht sagen. Daß sie auf vier Wochen gratis nach dem Rügenseebad Binz reisen darf, bewirkt nicht allein das Preisausschreiben obbesagter „Dändanin-Gesellschaft“, sondern erstlich Fritz Garreis (ein schlichter Name für einen solch kuragierten Schwerenöter!), der ihr im Familienalbum seines Zahnarztes entdecktes Bildnis zur Prämiierung absendet. Damit beginnt die Kalamität in der Binzer Pension „Seeblick“. Um das Durcheinander komplett zu machen, gerät ein an der verwickelten Affäre beteiligter Büro-Boy auf die fulminante Idee, das Fräulein Vanda Bilt zur Miß Vanderbilt avancieren zu lassen. Außerdem nimmt sich der im gleichen Quartier wie die vermeintliche amerikanische Multimillionärstochter hausende Kronprinz von Persien der Sache sehr interessiert an. Man ahnt unschwer, daß sein exotischer Adel nicht echter ist als das Dollarprinzessentum der kleinen Vanda aus Muckenhausen. Na schön! Es gibt nun viele heitere Irrungen und Wirrungen am wogenumsäumten Ostseestrand, ehe Fritz Garreis und sein allerliebster Schützling ein Paar werden, zu welchem Zwecke sich vorher die persische Hoheit in einen von der Obrigkeit — längst gesuchten Herrn Schulze aus Glogau verwandelt — bis zum nächsten Bankerott! Aber auch Abeles und Schmidt florieren erneut. Die Hauptrolle dieses unterhaltsamen Filmschwankes werden von Maria Solveg, Otto Wallburg, Ralph Arthur Roberts und Paul Hörbiger leichtlebig und humorbeschwingt gespielt. Unter den spassigen Pensionatstypen ragt der teutonische Dr. Treuherz in bartwallender Männlichkeit hervor. Die Regie Victor Jansons schafft launige und bewegte Bilder. Dr. Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 10. 8. 32.

Sittlichkeitsverbrechen: Ein 56jähriger Schlosser von hier wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, weil er in der letzten Zeit wiederholt an schulpflichtigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte.

Unfälle: In einer hiesigen Fabrik fiel einer Arbeiterin beim Stanzen von Blechdeckeln ein Bolzen gegen das linke Bein und verletzte sie erheblich.

In der Erbprinzstraße erschrak eine 78 Jahre alte Frau durch ein plötzlich abgegebenes Autosignal und fiel zu Boden. Herbei erlitt sie Verletzungen im Gesicht und am Arm und außerdem eine Verrenkung des rechten Schultergelenks. Ein Mitglied des Arbeitersamariterbundes leistete die erste Hilfe.

Bücherschau

Mein Heimatland.

19. Jahrgang, Heft 5/6, Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung, i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br.

Mit auserwähltem, fesselndem Bildschmuck ist das eben erschienene stattliche Doppelheft 5/6 Mein Heimatland versehen, weit über Baden hinaus bekannte Persönlichkeiten konnten zu maßgebenden Beiträgen gewonnen werden, verschiedenste Gebiete fanden Berücksichtigung im Land zwischen Bodensee und Main, sodaß man den Herausgeber Hermann Eris Busse nur beglückwünschen kann zu dieser neuen, inhaltsreichen Heimatgabe, die einfängt durch die saubere Art der inneren Ausgestaltung wie der äußeren Ausstattung.

Ein zeitgemäßes, umworbenes Thema **„Arbeitsdienst und Naturschutz“** von G. Klingelhöfer, Altenburg (Tühr.), eröffnet, ein brennendes Thema für die Heimatbewegung insgesamt, weshalb auch die „Badische Heimat“ mit dem „Heimatwerk“ Verbindung aufgenommen hat, um vom Gesichtspunkt der Heimatpflege aus mitzuhelfen durch Rat und Tat. Wenden wir überhaupt, behördliche und private Instanzen, dem Freiwilligen Arbeitsdienst als einem der wichtigsten Probleme unserer Notzeit erhöhte Aufmerksamkeit zu. Der Geologie gehört die zweite Arbeit aus der Feder von Geh. Rat Dr. Schmidle, Freiburg i. Br., über **„Das Höwenegg“**. Man muß in Deutschland bis an den Niederrhein gehen, um wieder derartiges zu sehen: zwei Vulkane in ihrem Zustand vor dem letzten Ausbruch.

Täglich bringen die Tageszeitungen Berichte über Brände im Schwarzwald und es läßt sich leicht errechnen, wie lange es gehen wird, bis wir einen typischen Schwarzwaldhof nicht mehr haben; daher kommt der ernsten Mahnung **„Ueber die Denkmalpflege am Hause des Schwarzwaldes“** von Prof. Dr. O. Gruber, Aachen, besondere Bedeutung zu, die auch alle zuständigen Behörden anruft, mitzuhelfen, ehe es zu spät ist. In das liebliche Möhlintal zu **„Gold und Silber im Schwarzwald“** entführt uns die bekannte Romanschriftstellerin Toni Rothmund, Karlsruhe, und gibt Einblick in den ehemaligen Bergbau und seine „Sensationen“. Die wertvolle Arbeit Grubers wird ergänzt durch ein praktisches Beispiel, den **„Pfändlerhof zu Zarten“** aus dem Jahre 1610 stammend, den der Freiburger Architekturstudent W. A. Tschira mit viel Geschick und feinem Spürsinn für die Eigenarten schwarzwälderischer Bauweise aufgenommen und vorbildlich dargestellt hat. Zehn maßstäbliche Zeichnungen des Verfassers erläutern den anschaulich gestalteten Aufsatz im besten Sinne des Wortes. Ins Kapitel des Heimatschutzes wie der Denkmalpflege gehört die Wiederherstellung des **„Pfarrhauses in Grafenhausen“**, die Baurat F. Bosch eingehend behandelt und 10 gute Aufnahmen beigibt, die beweisen, daß es gelang, aus dem Entwurfgedanken unter Anpassung an die Bedürfnisse der Gegenwart ein künstlerisches neues Ganzes zu schaffen. Den Wandlungen der **„Volkstracht des Elztales“** im 19. und 20. Jahrhundert geht Wilhelm Fladt nach und zeigt in seiner für die Volkskunde wichtigen Studie die Um- und Fortentwicklung ländlicher Trachten und deren Angleichung. Ob es allerdings richtig ist — wie schön wäre es — daß an ein langsames, nein sogar rasches Trachtensterben nicht zu glauben ist, wird sich in den nächsten paar Jährlein schon erkennen lassen.

Nicht nur der Schwetzinger Schloßgarten, einer der schönsten in Deutschland, sondern auch der **„Rastatter Schloßgarten“** hat seine merkwürdige Geschichte im Ablauf des Zeitgeschehens und Dr. G. Peters, Leipzig, dem wir eine vorzügliche, größere Abhandlung auch über das Rastatter Schloß selbst zu verdanken haben, stellt sie fesselnd dar an Hand alter, aufschlußreicher Pläne. In den **„Odenwald“** begleiten wir Emil Baader, Buchen, der in poetisch geschönten Bildern Pfingsten, Das Dorf der Kaiserkronen, Sommer, Wunder im Odenwaldgumpen, Abend in der Kleinstadt, Die Treppe erlebnishaft schildert mit einer Farbigkeit, die an Aquarelle erster Künstler erinnert. **„Altfränkisches von Anno 1564“** erzählt Hedwig Salm, ein Stück Geschichte aus der Zeit der Herren von Rosenberg ersteht lebendig, eines Rittergeschlechtes um die Schutz- und Trutzfeste Boxberg, das zu den machtvollsten und gewalttätigsten des fränkischen Adels zählt. Eine sprachwissenschaftliche Studie **„'s Kolmers Loch“** stammt von Prof. Dr. E. Ochs, und humorvolle Erinnerungen gibt Direktor Dr. F. Fath als **„Seckenheimer Uhze“** zum besten. Eine Reihe Notizen sind **„Aus dem ganzen Lande“** gesammelt, die auch die umfassende Tätigkeit des Landesvereins Badische Heimat bedeutsam erkennen lassen, und den schönen Schluß bilden familienkundliche **„Fragen“** und der anregende Bericht über die **„Deutsche Ahnengemeinschaft“** von Landrat P. Strack, Sinsheim a. d. E., der ja zu unseren bekanntesten Familienforschern gehört und der das „Badische Geschlechterbuch“ herausgeben wird.

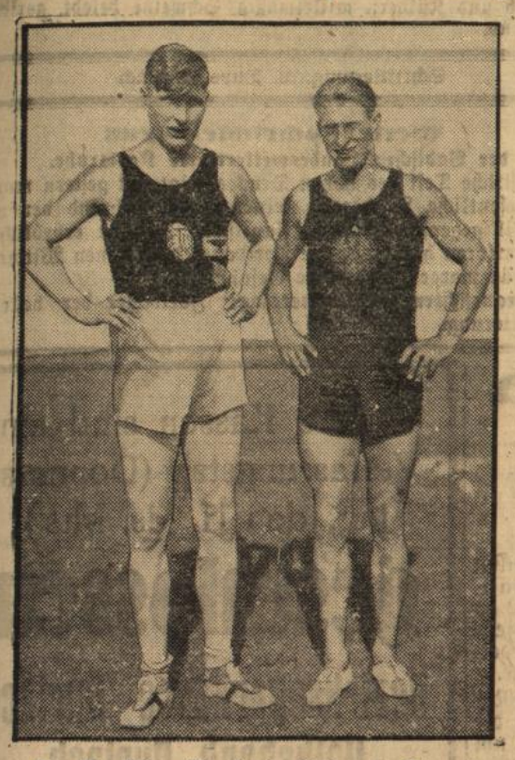
Reiche, reife Ernte ist es, die der Landesverein Badische Heimat seinen vielen tausend Mitgliedern im In- und Ausland immer wieder bietet und es ist eine wirkliche Ehrenpflicht des echten badischen Mannes und der wirklich badischen Frau, an den hohen, uneigennützigen Zielen dieser lebensstarken Bewegung teilzunehmen und damit teilzuhaben.

*

Was ein Deutscher aus Indianerdörfern gemacht hat. Der Auswanderer Peter Minnewit aus Wesel am Rhein bot vor 300 Jahren den Indianern für die Uebergabe der 22 Kilometer langen und 3 Kilometer breiten Insel Manhattan, die heute die Wolkenkratzer von New-York trägt, eine Anzahl Aexte, Messer, Glasperlen, Spiegel und ähnliche Wunderwerke. Der Kaufvertrag war rasch abgeschlossen. Minnewit befestigte die Insel und schuf damit die erste Zufluchtsstätte der Siedler auf amerikanischem Boden. Wenn er auch bald danach von holländischen Kaufleuten verdrängt wurde (und diese später durch die Engländer), so bleibt ihm doch der Ruhm, der eigentliche Gründer der heutigen Zehnmillionenstadt New-York zu sein. Prof. Dr. v. Houff schreibt hierüber im Juli-Heft des „Getreuen Eckart“, das auch noch andere Zeugnisse vom weltweiten Einfluß deutscher Arbeit und Kultur enthält. Emil Lucka erzählt vom Deutschtum, von Städten und Landschaften in Spanien und schmückt seinen Aufsatz mit einigen farbenfreudigen Bildern nach Gemälden des in Barcelona lebenden Wiener Architekten Felix Büttner. Die tausendjährige Benediktinerabtei Lambach im österreichischen Voralpenland mit ihren malerischen Reizen, anmutigen und machtvollen Barockbauten zeigen Annemarie Commenda und der Künstler Leo Adler in lebendiger Sprache und vortrefflichen Zeichnungen. Ueber prachtvolle Alpenlandschafts-Motive nach Aquarellen von Fritz Lach plaudert Grete Donau, Karl Maria Grimme aber rühmt die Schönheiten und Stimmungen des Wassers, die er in Lichtbildern vorführt. Durch Dr. Erwin Stranik erfahren wir viel Neues über „Sekten, Glaubensgemeinschaften und Geschäftsreligionen in Amerika“, deren es 140 öffentlich registrierte gibt, und F. E. M. Richter klärt „Mißverständnisse“ auf, z. B. daß das Sprichwort „Spinne am Morgen . . .“ nichts mit der Spinne zu tun hat, sondern vom Spinnen (als Arbeit) herrührt. Einen Ueberblick über die großen Handelsgesellschaften zu Beginn der Neuzeit (Fugger, Welser u. a.) bietet Otto H. Brandt. Die Gegenwart läßt uns Karl Hellmut Meindl in seinen klaren Ausführungen als eine bedeutende „Geisteswende“ schauen. Hervorragende Erzählungen von Willy Harms („Villa Ottilie“), Franz Braumann („Der Ruf der Scholle“), Otto Andrieu („Wo die Alpenrosen blühen“), Rich. A. Loederer („König Christoph“), Paul L. Hecht („Steine reden“) und Walter Schweter („Der Feldbecher“), Gedichte von Karl Hans Strobl u. a. geben auch diesem Heft die rechte gemütvolle Wärme, die sich beim Lesen des „Getreuen Eckart“ immer so wohltuend und erfrischend auf die Leser überträgt. Die Beilage „Das neue Heim“ bringt praktische Anleitungen für die neuzeitliche Wohnungskultur, und das kleine Volk wird vom „Jung Eckart“ als „seiner“ Zeitschrift ebenso begeistert sein, wie die große Erwachsenenschar vom „Getreuen Eckart“. Man kann über diese ideale Familienzeitschrift erst richtig urteilen, wenn man sie öfters gelesen hat. Ein Probebezug von einem Viertel jahr (monatlich nur RM. 1.— bezw. S. 1.70) ist deshalb sehr zu empfehlen. Interessenten können vorher ein über 100 Seiten starkes, reichillustriertes Probeheft unverbindlich vom Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43, an-

Otto, 2. Traub Fritz: **3000 Meter:** 2. Schmidt Hans.

Turnen, Spiel und Sport



Die Deutschen Eberle (rechts) und Sievert,
die den dritten und fünften Platz im Zehnkampf belegten. Sievert hatte nach dem siebenten Wettbewerb den ersten Platz unter allen Teilnehmern belegt, verletzte sich aber beim Stabhochsprung am Fuß und konnte dann nur noch mäßige Leistungen erzielen, während Eberle sich gerade in den letzten Wettbewerben nach vorn brachte.

Olympische Spiele 1932

Los Angeles, 9 Aug. Sportlich gab es am Montag bei den 10 Olympischen Spielen in Los Angeles nicht viel zu sehen. Die Hauptereignisse gingen im Schwimmstadion vor sich. Im Zeughaus nahmen die Vorkämpfe im Degen-Einzelfechten ihren Anfang. Deutschland ist an diesem Wettbewerb nicht beteiligt. Im Außenhafen setzten die Segler ihre Wettbewerbe fort.

Die Turner beginnen

Mit den Freiübungen zur Mannschafts- und Einzelwertung begannen am Montag die Wettkämpfe im Turnen. Deutsche Turner sind nicht dabei. In der Mannschaftswertung erreichte Amerika 103 Punkte. Zweiter wurde Ungarn mit 101 Punkten, vor Italien 99,4 P., Finnland 99,2 P., und Japan 86,3 P. Als bester Einzelturner erwies sich der Ungar Pelle mit 28,8 Punkten, während der Schweizer Miez, der Sieger von Amsterdam, nur auf 28,3 Punkte kam. Dritter wurde der Italiener Lertora mit 27,7 Punkten.

Amerika siegt im Kunstspringen

Erwartungsgemäß endete das Kunstspringen mit einem amerikanischen Sieg. Er fiel an M. R. Gallitzen, der bei den Spielen in Amsterdam den zweiten Platz belegt hatte. Auch die beiden nächsten Plätze fielen den Amerikanern zu. Beachtenswertes Können zeigten auch die Japaner. Der Deutsche Esser kam zu spät in Schwung. Er belegte den fünften Platz, hätte aber, wenn er bei den Pflichtsprüngen, wo er an die siebente Stelle kam, besser abgeschnitten, hätte den vor ihm stehenden Kanadier noch überholen können. Bei den Kürübungen wurde Esser wesentlich besser.

Helen Madison siegt

Die Entscheidung über die kurze Kraul-Strecke der Damen war außerordentlich interessant. Alle sechs Teilnehmerinnen hatten einen glänzenden Start. Die amerikanische, vielfache Weltrekordinhaberin Helen Madison übernahm die Führung, dicht gefolgt von der erst 14jährigen Holländerin van Ouden. Nach der Wende vergrößerte Helen Madison ihren Vorsprung auf einen Meter. Sie schwamm zwar mit 1.06,8 Minuten einen neuen Olympiarekord, blieb aber hinter ihrem Weltrekord zurück.

Kleiner Skandal im Wasserball

Ungarn — Japan 18:0 (10:0)

Unter Leitung des Nürnbergers Hans Hofmann standen sich die Wasserballmannschaften von Ungarn und Japan gegenüber. Für die Favoriten-Siege der Magyaren bedeutete dieses Spiel einen Spaziergang. Sie gewannen mühelos.

Deutschland — Brasilien 7:3 (4:1)

Zu ihrem zweiten Spiel trat die deutsche Wasserballmannschaft gegen Brasilien an. Die Südamerikaner waren technisch den Deutschen vollkommen unterlegen. Deutschland schoß durch Rademacher, Schwartz und Schultz die ersten drei Treffer. Nachdem die Brasilianer durch einen Fehler der deutschen Verteidigung ein Tor aufgeholt hatten, fiel durch Rademacher das vierte Tor, das den Halbzeitstand ergab. Auch in der zweiten Hälfte lag Deutschland dauernd im Angriff.

Das „Nachspiel"

Mit dem Schlußpfiff griff der brasilianische Torwächter den Schiedsrichter an und beschuldigte ihn der Parteilichkeit. Ungarische und deutsche Teilnehmer nahmen den Schiedsrichter in Schutz. Zwanzig Schutzleute waren notwendig, um die dem Torwart nachdrängenden Brasilianer abzudrängen. Den Grund für diesen Exzeß sieht man darin, daß der Tormann eine Entscheidung während des Spiels, die Deutschland ein Tor einbrachte, als ungerecht empfand.

Brasilien ausgeschlossen

Wie nicht anders zu erwarten war, beschloß das Schiedsgericht des Internationalen Schwimmverbandes bei der sofortigen Beratung über den Zwischenfall im Schwimmstadion, die brasilianische Wasserballmannschaft aus den weiteren Wettbewerben auszuschließen.

„Dolly" war Vierte

Die Zielphotographie des 100-Meter-Endlaufs der Damen hat einwandfrei ergeben, daß die Nürnberger Sprinterin Marie Dollinger nicht den letzten, sondern den vierten Platz belegte. Deutschland (38 Punkte) ist auf den fünften Platz vor Japan mit 37 Punkten gerückt.

J. Brendel-Nürnberg,
der im Ringen seiner Klasse bei den olympischen Spielen in Los Angeles die zweite Weltmeisterschaft u. Goldmedaille für Deutschland errang.

Deutsche Turnerschaft. — Turnerbund Durlach 1888.

Tg. 1846 Offenburg I. — Turnerbund I. 4:8 (Halbz. 4:3).

Zu einem Freundschaftsspiel gegen die junge Mannschaft der Tg. 1846 Offenburg anzutreten fuhr der Bad. Meister nach der vorsonntäglichen Feststadt.

Nach der Begrüßung und Ehrung der Meistermannschaft mit Blumengebinde und Freundschaftswimpel lieferten sich beide Mannschaften ein Spiel, wie man es leider nur selten zu sehen bekommt. Der Kampfgedanke schien verdängt durch das beiderseitige Wollen, den Handball zum Selbstzweck zu erheben. So war denn das Lob des Kreismännerturnwarts Ottstadt für die „Gegner" nach Spielende nicht unberechtigt.

Zum Spielverlauf: Die Offenburger mit ihrem geistigen Führer, dem Halbrechten, an der Spitze, bedrängen Durlach in den ersten Minuten, ja fast die erste Spielhälfte über mit fabelhaft schnellen Sturmleistungen, die denn auch in 4 Toren ihren Ausdrck fanden, wogegen Turnerbund durch Ersatz und Umstellung reichlich behindert nur 3 Tore entgegensetzen konnte. Die erforderliche Wiederherstellung der hinteren Gefechtsreihen brachte dann aber den Umschwung. Angriff auf Angriff wird nach der Pause vor das Tg.-Tor getragen; doch die Abwehrparaden des Offenburger Hüters machen die bestgemeinten Schüsse vorläufig zunichte. Die Platzherren, in der ersten Hälfte tonangebend fallen der eigenen Schnelligkeit in der drückenden Hitze zum Opfer. So können Torerfolge der zum Endspurt ansetzenden Durlacher nicht ausbleiben. Mit 4:8 Toren führt Turnerbund bei Spielende. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Kehl, war seiner leichten Aufgabe stets gewachsen.

Ein turnfröhliches Beisammensein vereinigte beide Mannschaften mit Anhang noch einige Stunden.

Erfolge unserer Volksturner.

Bei den leichtathl. Wettkämpfen in Kandel (Pfalz) konnten einige unserer Läufer sich gut plazieren: **400 Meter:** 1. Maier Otto, 2. Traub Fritz, **3000 Meter:** 2 Schmidt Hans.

Der verdienstvolle frühere Volksturnwart Paul Brömme konnte bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Freiburg unter stärkster Konkurrenz im 5-Kampf den 7. Platz belegen. Wir gratulieren zu diesem Erfolg. Le.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Klagen Bayerns und Badens beim Staatsgerichtshof eingegangen. Am 6. August sind die Klagen von Bayern und Baden beim Staatsgerichtshof eingegangen. Für die Verhandlung kann ein voraussichtlicher Termin noch nicht angegeben werden. Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke ist von seinem Urlaub zurückgekehrt, um die Vorarbeiten selbst zu leiten.

Das Erdbeben auf den Azoren. Der portugiesische Innenminister hat vom Gouverneur von Ponta delgada (Azoren) einen Bericht über den Schaden erhalten, den das kürzliche Erdbeben angerichtet hat. 300 Häuser sind eingestürzt, 500 stark beschädigt. Viele von ihnen drohen zusammenzustürzen. 14 Personen werden bisher als verletzt gemeldet. Der Sachschaden soll sich auf 45 000 Contos de Reis belaufen.

Anklagen gegen Revisoren der Kreuger und Toll. Der Leiter der sogenannten Kreuger-Kommission hat heute Klage gegen Hauptmann Bergenström und Ministerialdirektor Lindencrona erhoben, die ebenso wie der bereits verhaftete Wendler Revisoren der Kreuger und Toll waren. Die Angeklagten werden beschuldigt, vorsätzlich unrichtige Angaben über die Finanzlage der Gesellschaft gemacht zu haben.

Greta Garbo in Göteborg. Die Filmschauspielerin Greta Garbo ist von Neuyork kommend in Göteborg eingetroffen. Sie erklärte, sie habe Hollywood nur verlassen um sich auszuruhen. Die Filmschauspielerin lehnte es ab, sich über ihre Zukunftspläne zu äußern.

Urteil im Traunsteiner Falschmünzerprozeß. Vor dem Schöffengericht wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Prozeß gegen die Geldfälscher von Kaltenbrunn bei Bad Aibling geführt. Das Gericht fällte nach kurzer Beratung folgendes Urteil: Die beiden Hauptangeklagten Martin Sedlmaier und Max Hammerer werden zu je 4 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnis von 2 bis 9 Monaten.

Endgültiges Reichswahlergebnis Anfang nächster Woche. Wie gemeldet wird, ist damit zu rechnen, daß das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen am Montag oder Dienstag kommender Woche verkündet werden kann.

Hakenkreuzflagge auf dem Schweriner Landtagsgebäude. Der nationalsozialistische Landtagspräsident Krüger hat angeordnet, daß an Tagen, an denen Landtagssitzungen stattfinden, neben den mecklenburgischen Landesfarben das Landtagsgebäude mit der Hakenkreuzflagge beflaggt wird. Die nationalsozialistische Hakenkreuzfahne ist heute morgen aufgezogen worden.

Riesenrazzia im Hamburger Gängeviertel. Im Hamburger Gängeviertel, das in letzter Zeit vielfach der Ausgangspunkt von Unruhen gewesen ist und in dem schon des öfteren Polizeibeamte angegriffen und in verschiedenen Fällen tödlich verletzt wurden, nahm die Polizei heute in den frühen Morgenstunden eine ganz groß angelegte Durchsuchung vor. Es wurden 16 Handschußwaffen, drei Militärgewehre, 2 Jagdgewehre, 7 Seitengewehre, zahlreiche Gummiknüppel, teilweise mit Blei- bezw. Eisenfüllung versehen, Stahltrossen, Eisenknüppel, Dolche, Schlagringe und große Mengen Munition beschlagnahmt. Bei der Durchsuchung wurden gleichfalls umfangreiche Schriften hochverräterischen Inhalts gefunden und beschlagnahmt. Etwa 50 Personen wurden sistiert. Ferner wurde im Kornträgergang eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben und die Falschmünzer verhaftet.

Die Stadt Ribnitz wird gepfändet. Die Stadt Ribnitz in Mecklenburg-Schwerin hat Konkurs angemeldet. Zur Sicherung ihrer Forderungen haben nunmehr zwei Rostocker Kohlenlieferanten eine Pfändung gegen die Stadt durchgeführt. Der Gerichtsvollzieher in Begleitung eines Ribnitzer Stadtrats erschien im städtischen Torfmoor, wo 69 Torflager mit dem amtlichen Pfandsiegel versehen wurden.

Verbrechen an einem Staatsanwalt? Seit dem 29. Juli wird der 32jährige Staatsanwalt Dr. Gerhard Zischang, der zur Staatsanwaltschaft beim Landgericht in Leipzig gehört, vermißt. Sowohl seine persönlichen, wie auch seine dienstlichen Verhältnisse sind vollkommen geordnet. Es läßt sich deshalb keinerlei Grund dafür annehmen, daß Selbstmord vorliegt. Man rechnet damit, daß an dem Staatsanwalt ein Verbrechen begangen worden ist.

Schweres Grubenunglück bei Dortmund — Drei Tote. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Kaiserstuhl 2 waren am Samstag drei Bergleute durch Zubruchgehen eines Kohlenpfeilers verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da dauernd Gesteinsmassen nachstürzten. Erst in der Nacht zum Sonntag konnten der Bergmann Watermann und der Bergmann Baumgart tot geborgen werden. Der dritte Verunglückte, der Hauer Sender, wurde gleichfalls tot geborgen.

Schweres Verkehrsunglück in Spanien. Ein folgenschweres Verkehrsunglück ereignete sich in der Nähe von Salamanca. Wie aus Madrid berichtet wird, stürzte ein mit 26 Personen besetzter Auotobus, der Ausflügler nach Salamanca zurückbringen wollte, in eine 30 Meter tiefe Schlucht, da die Bremsen versagt hatten. Von den Insassen fanden sechs den Tod, alle anderen wurden schwer verletzt.

Sensationelle Wendung im Calmette-Prozeß

Berlin, 9. Aug. Die „BZ. am Mittag" meldet unter dieser Ueberschrift: Mit einer ungeheuerlich anmutenden Begründung haben die Verteidiger des Hauptangeklagten des Calmette-Prozesses gegen die Verurteilung ihrer Mandanten Revision eingelegt. Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, der Verteidiger Altstaedts, von dem ein Teil der Revisionsbegründung stammt, bittet, das Calmette-Urteil deshalb aufzuheben, weil der Verdacht bestehe, daß **Amtsgerichtsrat Wibel, der Vorsitzende des Calmette-Prozesses, schon während der Verhandlung geisteskrank gewesen sei.** Das Gericht sei wegen der anzunehmenden Geisteskrankheit des Vorsitzenden nicht ordnungsgemäß besetzt gewesen und aus diesem formalen Grunde müsse der Prozeß noch einmal verhandelt werden.

Auf diese ungeheuerliche Wendung des Calmette-Verfahrens konnte niemand, der der Verhandlung gefolgt war, gefaßt sein. Für die These der Verteidigung scheint nach dem bekanntgewordenen Material zunächst nur der Umstand zu sprechen, daß sich Amtsgerichtsrat Wibel tatsächlich in einer Nervenheilanstalt befindet. Dieses Sanatorium hat Amtsgerichtsrat Wibel kurz nach der Beendigung des Calmette-Prozesses aufgesucht. Wie es hieß, ging er wegen „der tiefen Gemütsdepression" in die Heilanstalt, die ihn wegen des Schicksals von Professor Deycke befallen hatte.

Hierzu verlautet weiter, daß sich Amtsgerichtsrat Wibel, der Vorsitzende im Calmette-Prozeß, nicht in einer Nervenheilanstalt, sondern bereits seit längerer Zeit wieder in Lübeck befinde, freilich seinen Dienst noch nicht wieder übernommen habe. In dem Einspruch sei übrigens neben anderen Begründungen nur davon die Rede, daß Amtsgerichtsrat Wibel am Schluß des Prozesses „nicht mehr im Vollbewußtsein der geistigen und Nervenkräfte" gewesen zu sein scheine.

Buntes Allerlei

Neue Ozean-Renner

Im Herbst erfährt die Flotte der Ozeanriesen durch mehrere Neubauten eine bedeutende Vergrößerung. Ende September wird der neue italienische Schnelldampfer „Rex" seine Jungfernfahrt von Neapel über Gibraltar nach Neuyork antreten. Mit seiner vorausgesehenen Geschwindigkeit von 26 bis 28 Knoten wird er das schnellste Schiff der Mittelmeer-Nordamerika-Flotte sein. Es dürfte sogar in gewisser Beziehung auch ein scharfer Konkurrent der „Bremen" und „Europa" werden. Am 10. August tritt das größte bisher in Nordamerika erbaute Schiff, der Schnelldampfer „Manhattan" seine erste Reise nach Hamburg an. Das gleichfalls 30 000 Bruttoregistertonnen große Schwesterschiff der „Manhattan", das den Namen „Washington" erhalten wird, wird in Kürze vom Stapel laufen.

Ein Rennpferd ergraut vor Schreck

Sir Alfred MacAlpine, ein englischer Rennstallbesitzer, erhielt kürzlich den Besuch eines Freundes, der als modern eingestellter Sportsmann im Flugzug eintraf. Der Aeroplan schwebte eine Weile über dem Besitztum nahe der Ortschaft Wrexham in der Grafschaft Denbigshire und landete dann auf einer Wiese, die zu dem Gestüt gehörte. Dort weidete gerade eines der edlen Rennpferde MacAlpines. Als das Tier das Brausen in der Luft vernahm, wurde es vom Schreck erfaßt und jagte in schärfstem Tempo davon, unglücklicherweise jedoch in derselben Richtung, in der das Flugzeug flog. Das Unvermögen, dem vermeintlichen Feinde zu entrinnen, mag das Entsetzen des Tieres noch mehr gesteigert haben. Das Flugzeug kam immer näher und landete schließlich, so daß sich das Pferd in gehörige Entfernung bringen konnte. Am anderen Morgen aber machte Sir Alfred MacAlpine große Augen, als er seinem Gaste alle die edlen Renner seines Gestüts vorführte. Das bis dahin nahezu schwarze Pferd, das durch die Landung des Flugzeugs erschreckt worden war, hatte — weiße Haare bekommen. Solche Fälle sind bei Tieren äußerst selten. Vor einiger Zeit wurde von einer schwarzen Katze berichtet, die den Untergang eines Schiffes während eines wütenden Sturmes miterlebte und nach der Rettung vollkommen weiß geworden war. In Frankreich erzählt man sich von einer Amsel, die von Kindern gefangen und einer Anzahl Federn beraubt wurde. Der Vogel erhielt aus Schmerz ein weißgraues Federkleid.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 10. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette: „Das Veilchen vom Montmartre", 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Lügen auf Rügen", 7 und 9 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 9. August

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	0.878	0.882	0.878	0.882
London (1 Pfund)	14.55	15.49	14.61	14.65
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4.217	4.209	4.217
Amstd.-Rotld. (100 Gulden)	169.58	169.92	169.68	170.02
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.34	58.46	58.34	58.46
Paris (100 Frc.)	16.475	16.515	16.48	16.52
Schweiz (100 Frc.)	81.87	82.03	81.97	82.13
Wien (100 Schilling)	51.95	52.05	51.95	52.05

Börsen

Berliner Börse vom 9. Aug. Die innerpolitische Unsicherheit und besonders die bevorstehende Entscheidung hinsichtlich der Regierungsbildung waren für die Tendenz der Börse bestimmend. Da aber das Publikum an seinem Besitz festhält und eher Kaufneigung bekundet, konnten die ersten offiziellen Notierungen im Gegensatz zu den Erwartungen, die auf schwächer gestimmt waren, verhältnismäßig große Widerstandsfähigkeit zeigen. Industrieobligationen lagen ebenfalls eher schwächer nur Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Am Geldmarkt war die Situation weiter leicht. Vereinzelt ging die untere Grenze für Tagesgeld schon auf 5,12 Prozent zurück.

Märkte.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Aug. Auftrieb: 5 Ochsen, 3 Kühe, 53 Rinder, 31 Farren, 45 Kälber, 24 Schafe, 356 Schweine. Preise: Ochsen 27—33, Farren 22—26, Kühe 12—24, Rinder 31—36, Kälber 32—38, Schweine 49—52 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 8. Aug. Zufuhr: 30 Ochsen, 54 Bullen, 20 Kühe, 153 Färsen, 171 Kälber, 1441 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Kühe 19—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 19—40, Schweine 46—54, Sauen 38—42. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand, Kälber langsam, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 8. Aug. Auftrieb: 17 Ochsen, 29 Farren, 10 Kühe, 160 Kälber, 370 Schweine und 35 Schafe. Preise: Ochsen 25—34, Farren 20—24, Kühe 14—20, Kälber 28—37, Schweine 50—54, Schafe 26—34. Marktverlauf: Bei Großvieh und Kälbern mittelmäßig, Schweine belebt, geringer Ueberstand.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der östliche Teil des hohen Druckes zeigt seit gestern morgen keine wesentliche Aenderung seiner Lage, während der westliche Teil gegenüber einer atlantischen Zyklone erheblich an Raum verloren hat. Für die Fortdauer der schönen Witterung besteht für morgen noch keine Gefahr.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Todes-Anzeige u. Danksagung.

Unsere gute Mutter und Großmutter, unsere liebe Verwandte

Frau Luise Steinmetz

geb. Jung, Altbürgermeisters Wtw.

ist am 7. August im 86. Lebensjahre verschieden. Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Zugleich danken wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Studienrat Wilhelm Steinmetz, Görlitz
Frau Karoline Seufert Wtw., geb. Jung

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Albert Mößner

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lehmann für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer für den erhebenden Grabgesang und Kranzniederlegung, dem Verein ehemal. Reiter Durlach für die Kranzniederlegung.

DURLACH, 10. August 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Mittwoch, 10. Aug. 32
Das Weib im Purpur

Operette von Leopold Jacobsen und Rudolf Oesterreicher. Musik von Jean Gilbert.

Dirigent: Zilzer
Regie: Macher
Mitwirkende: Bauer, Hellmuth, Mehner, Macher, Eberl, Fierment, H. Lindemann, Kuhne, Toriff, Schönthaler, Schnitzer, Schneitz, Eich, Luger, H. Rivinius.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise 1.00—3.00 ℳ

Do. 11. 8 Das Veilchen vom Montmartre Fr. 12. 8. Das Weib im Purpur Sa 13. 8. Die Fledermaus. So. 14 8. Die Fledermaus.

Zwangsversteigerung.

II. V. 39/31

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Donnerstag, den 13. Oktober 1932
nachmittags 3 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude, I. St., Zimmer Nr. 14 die Grundstücke des Schlossers Bernhard Kappler und seiner Ehefrau Anna geb. Kröner in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 29. Juni 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Grötzingen, Band 38, Heft 11
Lgb. Nr. 2711 = 1,62 ar Hofreite
5
0,78 ar Hausgarten
2,40 ar „Tafeläcker"
Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Balkenkeller. b) ein Schopf Schätzung: 7500 RM
Lgb. Nr. 2418 = 3,39 ar Ackerland „Im Dammgrund"
Schätzung: 50 RM

Durlach, den 8. August 1932.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Sofort zu vermieten:

Reichenbachstraße 22, I. St. Laden m. 2 Zimmern und Küche u. Bad, als 3 Zimmerwohnung verwendbar
II. St. 2 Zimmer mit Küche u. Bad, Hof, eine Autogarage.
Auerstraße 53, III, 3 Zimmer mit Wohnküche u. kleiner Gartenanteil.
Südendstraße 1, II. St. 3 Zimmer mit Küche, Bad und kleiner Gartenanteil.
Friedenstraße 8, I. 3 Zimmer mit Küche, Bad.
Näheres **städt. Bau- u. Verm.-Amt** Hauptstr. 1.

Oftmals

haben wir in kurzer Zeit unser solides, eichenes

Wohnzimmer

verkauft. Beweis, daß es wirklich etwas selten Gütiges ist.
Es besteht aus 1 schweren Büfett m Nußbaum-Einlagen, Facettscheiben m Nußbaum-Wulstleist Schieber mit Einlage, Silberkasten, ferner 1 Tisch u 4 echten Lederstühlen und kostet nur

238.—

Sehen Sie sich diese schöne Einrichtung unverbindlich an.

Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24

---

1 guterhaltene

Dezimalwaage

2—3 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Matratzen
Chaiselongue

spottbillig aufarbeiten.
Offerten unt Nr. 524 an den Verlag.

Heißes Wasser

zu jeder Tageszeit.
Vorführung bei

Wilh. Stoll

Installationsgeschäft
Leopoldstraße 4.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 20. August 1932
vormittags 9 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude I. Stock. Zimmer Nr. 9 das Grundstück des Kaufmanns Walter Hertenstein früher in Durlach, jetzt in Karlsruhe, auf Gemarkung Durlach.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durlach, Band 24, Heft 19
Lgb. Nr. 141 = 5 ar 73 qm Hofreite im Ortsetter an der Zehntstraße Nr. 1, worauf steht:
1 zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt und gewölbtem Keller nebst angebautem zweistöckigem Magazin mit Fabriklokal, gewölbtem Keller, Röstküche und angebautem zweistöckigem Oekonomiegebäude.

Geschätzt mit Zubehör: 25 050 RM
ohne Zubehör: 25 000 RM

Durlach, den 8. August 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

2. V 25/32

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Freitag, den 14. Oktober 1932
nachmittags 2 Uhr

im Rathaus zu Weingarten das Grundstück des Bahnarbeiters Karl Friedrich Schneider und seiner Ehefrau Pauline geb. Schwab in Weingarten, Miteigentum je ½, auf Gemarkung Weingarten.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 15. Juli 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Weingarten, Band 16, Heft 18
Lgb. Nr. 3171 = 1,74 ar Hofreite „Untere Großackerwiesen".
3
Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Einfahrt. b) ein einstöckiger Schopf mit Stall und Schweinestall.
Schätzung 7000 RM

Durlach, den 8. August 1932.
Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

2 V. 24/32.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Montag, den 31. Oktober 1932
nachmittags 2½ Uhr

im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück des Bahnarbeiters Karl Volz und seiner Ehefrau Frieda geb. Müller in Grötzingen, Miteigentum je ½ auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 18. Juli 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Grötzingen, Band 51, Heft 6
Lgb. Nr. 186 = 1,55 ar Hofreite. Hierauf steht:
2
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, b) ein einstöckiges Stallgebäude.
Schätzung: ohne Zubehör 8500 RM
mit Zubehör 8545 RM

Durlach, den 6. August 1932.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Inserieren bringt Erfolg!

Schleiflackarbeiten
in jedem gewünschten Farbton
L. Koppenhöfer
Malermeister
Schloßstraße 2 — Telephon 411

Lyra

E. V.

Unser Verein beteiligt sich am Sonntag, den 14. August 1932 an dem 60. Stiftungsfeste d. Gesangvereins Liedertafel in Durlach-Aue.

Wir bitten unsere Mitglieder, vorwiegend die Herren Sänger um möglichst vollzählige Beteiligung.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr in der „Krone". Abmarsch mit Fahne 12.15 Uhr.

Der Vorsitzende.

NB. Morgen Donnerstag abend 8 Uhr **Ferienzusammenkunft** Hotel Post.

Liederkranz
Durlach.

Donnerstag 8½ Uhr
„Markgräfler Weinstube".

Kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Oktober od später schöne sonnige

3—4 Zimmerwohnung

mit Bad in ruh. Lage.
Offerten unt. Nr. 525 an den Verlag.

Kinderl. Ehepaar sucht sofort oder später

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör. Gefl. Angebote unt. Nr 519 an den Verlag erbeten.

Alleinstehende Frau sucht für sofort

1 Zimmerwohnung

mit Zubehör.
Offerten unt. Nr. 509 an den Verlag.

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige im

„Durlacher Tageblatt"

Schöne sonnige

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten.

Sofienstraße 21
bei **Joh. Gaß.**

Meine schöne

4 Zimmerwohnung

am Fuße des Turmbergs wird infolge Umzugs am 15. August 32 frei. Komm — sieh — nimm!

Helmut Bier
Sofienstraße 21.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

---

1 Viertel Hafer

zu verkaufen
Bäderstraße 5, II. St.

Häsin

m. fünf 3 W. alt. Jung. sowie 2 **Zuchthäsinnen** mit Stall umsthalb. billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verl.

Schafwolle

zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Unsere Kassen sind am Verfassungstag (Donnerstag, den 11. ds. Mts.)

geschlossen

Bezirkssparkasse Durlach
Volksbank Durlach.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. August 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Durchnähmäschine, 1 Standuhr, 1 Ruhebett, 1 Sofa, 1 Futterschneidmaschine mit Motor, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Partie Kinderstiefel, 1 Bild, 2 Büfett, 2 Kredenz, 1 Flurgarderobe, 1 Ausziehtisch, 1 Lederstuhl, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Kuh, 1 Rind.

Die Versteigerung der Kinderstiefel findet voraussichtlich bestimmt statt.

Ferner in Wolfartsweier Zusammenkunft vor dem Rathaus vorm. 11 Uhr:
1 Chaiselongue.

Durlach, den 10. August 1932.
Raum, Gerichtsvollzieher.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508

Weißlackierungen
Schleiflackierungen

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Durlach, E. V.

Zur Vermietung sind gemeldet:

Rappenstraße, Kirchstraße — je 1 Zimmer und Zubehör
Wiesenstraße, Birkenstraße, Spitalstraße, Kirchstraße — je 2 Zimmer und Zubehör.
Alte Karlsruherstr., Reiherwiesenstraße, Hauptstraße — je 3 Zimmer u. Zubehör
Sofienstraße, Birkenstraße, Blumenstraße — je 4 Zimmer und Zubehör
Sofienstraße, Ettlingerstraße — je 5 Zimmer u. Zubehör

Läden:
Hauptstraße ohne Wohnung
Pfinzstraße mit schöner 3 Zimmerwohnung
Spitalstraße Magazine mit 2 Zimmerwohnung
Verschied. Einzelräume zur Aufbewahrung von Möbeln.

Nachfrage: **Werderstraße 11,** 3. Stock, nur von 5—7 Uhr heute abend.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Morgen

Schlachttag.

Frau Klenert z. Adler, D.-Aue.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!